

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 8	2	347—350	Freiburg im Breisgau 15. Oktober 1962
--	---------	---	---------	--

Naturkundliche Exkursion in die Rheinniederung im nördlichen Elsaß am 16. Juli 1961

Führung: F. GEISSERT und E. KAPP

Bericht: F. GEISSERT

Route: Sessenheim — Soufflenheim — Seltz — Münchhausen — Plittersdorf — Dalhunden — Fort-Louis — Auenheim — Sessenheim.

Fossilführendes Pliozän der Sufflenheimer Umgebung

Die bekannten fossilführenden Pliozänschichten unweit von Sufflenheim (HICKEL 1932, KIRCHHEIMER 1949) werden seit einigen Jahren im weiten Umkreis — von Bischweiler bis Seltz — aus geringer Tiefe ausgebaggert. Es handelt sich in erster Linie um Braunkohle, welche, mit einer Ausnahme, an keiner der bisher bekannten Fundstellen fehlt, dann, seltener, um fossilführende Sand- und Tonschichten. Letztere werden besonders in einer Kiesgrube am südlichen Ortsrand von Sufflenheim zutage gefördert und fanden sich neuerdings auch in der besuchten Grube bei Sessenheim und — ohne Lignite — bei Auenheim. Die großflächige Ausdehnung der pliozänen Schichten unter den rezenten Rheinalluvien schließt die Möglichkeit einer Umlagerung von der Hagenauer „Terrasse“ her aus, zumal sie in ungestörten Lagerungsverhältnissen innerhalb derselben anstehen und auch viel weiter südlich, bei Wanzenau, aus einer Kiesgrube zutage gefördert werden¹.

Ganz ähnlich sind dann wieder die Verhältnisse in der Pfalz, wo die gleiche Braunkohle nicht nur im „Diluvialprofil“ von Jockgrim auftritt (FREUDENBERG 1909, SCHWEGLER 1935), sondern auch in den unteren Lagen der Herxheimer Terrasse (Ziegelei SPÄTH) und in einer Kiesgrube bei Hagenbach.

Der bei Sufflenheim bestehende Niveau-Unterschied von ca. 8 bis 10 Metern zwischen den gleichen Schichten der „Terrasse“ und derjenigen unter den Rheinalluvien kann nur tektonische Ursachen haben. Mithin kann auch nicht von einer Terrasse im eigentlichen Sinne gesprochen werden, und müssen wir vielmehr in dem jetzigen Verlauf der als solcher angesprochenen Bildung eine Verwerfung erblicken.

SCHWEGLER hat die bei Jockgrim anstehenden Tone und Lignite allgemein als „präglazial“ bezeichnet und hat schon damals in denselben das Analogon zu Sufflenheim vermutet. Die Lignite von Herxheim und der Rheinfläche waren ihm nicht bekannt. Eine von ihm vorgenommene Pollenanalyse der Jockgrimer Lignite erbrachte den Nachweis u. a. von *Tsuga*, *Pinus* und *Pterocarya*.

Allen Braunkohlen der bekannten Fundorte gemeinsam ist das Vorkommen von Frucht- bzw. Samenresten von *Menyanthes*, *Carex* und Insektenresten, vor

¹ In den vermutlich hangenden Schichten dieser Braunkohle wurde ein Molar von *Elephas meridionalis* gefunden (WERNERT 1957).

allem der Gattung *Donacia*. Fossilreicher sind dagegen eine schon von HICKEL erwähnte Schicht innerhalb der „Terrasse“ sowie die Kiesgruben bei Sufflenheim bzw. Sessenheim, wo neben mehreren Arten der Gattung *Pinus*, die z. B. aus der Wetterauer Braunkohle bekannte *Pinus Cortesii* BRONGNIART (= *Pinus spinosa* LUDWIG) vorkommt. Seltener sind *Stratiotes* (auch bei Wanzenau), *Ceratophyllum*, *Actinidia*, usw. Der unterschiedliche Fossilgehalt dürfte mehr auf örtlich bedingte Ursachen als auf bedeutende Altersunterschiede zurückzuführen sein, da der allen Braunkohlen gemeinsame *Menyanthes-Carex-Donacia*-Bestand stets vorhanden ist. *Actinidia*, *Stratiotes* und *Ceratophyllum* kommt auch in den folgenden Schichten vor.

Außergewöhnlich reich ist die Flora verschiedener Ton- bzw. Sandhorizonte der „Terrasse“ und einiger Kiesgruben. Die darin vorkommenden Frucht- und Samenreste der Gattungen *Taxodium*, *Dulichium*, *Juglans*, *Carya*, *Liquidambar*, *Magnolia*, *Proserpinaca*, *Styrax*, *Phellodendron*, *Nyssa*, *Stuartia*, *Trichosanthes*, um nur einige zu nennen, sind bezeichnende Bestandteile der Reuver-Flora der Niederlande und der pliozänen Flora bei Frankfurt am Main. Ein aus der Kiesgrube von Sufflenheim stammender Molar von *Mastodon borsoni* HAYS gehört zu einer anderen Schicht, in welcher, außer einer kleinen Molluskenfauna, Frucht- und Samenreste von *Brasenia*, *Euryale*, *Stratiotes*, *Sinomenium*, *Engelhardtia* usw. nachgewiesen wurden. Eine übersichtliche Darstellung über die verschiedenen Fossilfunde bis Ende 1960 ist in dem Band 3 des Hagenauer Geschichtsvereines erschienen.

Diluvialterrasse bei Münchhausen-Mothen

Eine Zusammenstellung der Molluskenfauna dieser Terrasse wird in diesen Mitteilungen (vgl. S. 223—233) erfolgen. Nur die oberen Horizonte haben sich bisher als fossilführend erwiesen. Die ebenfalls aufgeschlossenen liegenden „grauen Rheinsande“ sind steril, doch sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß auch SCHWEGLER die oberen Lagen der Herxheimer Rheinsande zur Zeit seiner Untersuchungen so vorfand. Der untere Teil dieser Sande ist jedoch außergewöhnlich fossilreich und führt im allgemeinen die Schnecken des ältesten Diluviums von Hangenbieten, wie z. B. *Sphaerium solidum*, *Sphaerium rivicola*, *Unio*, *Vivipara*, *Valvata naticina*, *Valvata pulchella* usw., an Säugetierresten *Castor cf fiber*, *Arvicola* sp. und andere Nagetiere. Bei tieferen Aufschlüssen dürfte auch bei Münchhausen einmal eine ähnliche Fauna zu finden sein.

Botanik und Zoologie

Münchhausen: Nirgends in der elsässischen Rheinniederung ist die ursprüngliche Landschaft so schön und eindrucksvoll erhalten wie hier. Unweit des Dorfes mündet die Sauer in den Rhein, durch ein Gewirr von Seitenarmen und größeren und kleineren Inseln. Die meist seichten Wasserflächen beherbergen eine bemerkenswerte Flora, wie sie in ihrer Zusammensetzung rheinaufwärts nicht mehr zu finden ist. Häufig ist hier die Seekanne (*Nymphoides peltata*); die Wassernuß (*Trapa natans*) ist nur noch an einer Stelle vorhanden; *Polygonum amphibium* bildet ausgedehnte Bestände, und hinzu kommen die vielen Laichkräuter und andere Wasserpflanzen. An den zeitweilig überschwemmten Uferstellen sind zu finden: Polei-Minze (*Mentha pulegium*), Knoblauch-Gamander (*Teucrium Scordium*), Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*), Schlammkraut (*Limosella aquatica*) und das seltene *Equisetum trachyodon*. Die jenseits der Sauer liegenden *Molinia*-Wiesen sind im Frühjahr von unwahrscheinlichen Mengen der

Natterzunge (*Ophioglossum vulgatum*) bewachsen und in zeitweiligen Wasseransammlungen tritt hier der seltene Kiemenfuß *Limnadia hermanni* (= *L. lenticularis*) bei ihm zusagenden Bedingungen massenhaft auf. In einem Trockenrasen kam hier früher die im Elsaß so seltene *Euphrasia lutea* vor. Die seichten Wasserstellen werden oft von Fischreihern aufgesucht und seit einigen Jahren haben sich um Münchhausen zwei Paare Höckerschwäne niedergelassen.

Plittersdorf (Baden): Das zwischen der Rheinfähre und dem Dorfe gelegene ausgedehnte Altwasser besitzt ein Massenvorkommen der Wassernuß und im wesentlichen die gleiche Flora wie die der Sauermündung. Die Seekanne ist dort nur schwach vertreten, doch ist sie in einem nördlich der Fähre gelegenen Rheinarm in ausgedehnten Beständen vorhanden.

Dalhunden — Fort-Louis: In einem Altwasser bei dem Gut Oberwörth konnte der Kleine Igelkolben (*Sparganium minimum*) beobachtet werden. Die Pflanze bildet hier bis zu einer Tiefe von zwei Metern üppige Unterwasserwiesen. Der an sich schon durch seine tiefe Lage und auf Rheinkies stockende bemerkenswerte Buchenwald besitzt ein dichtes Unterholz von *Staphylea pinnata* (Pimpernuß) und dürfte der einzige dieser Art in der Rheinniederung sein. Als wichtigste krautige Begleitarten sind zu nennen: Waldvögelein (*Chephalanthera alba*), Schuppenwurz (*Lathraea squammaria*), *Viola alba*, *Tamus communis*, *Sanicula europaea*, *Bromus ramosus* ssp. *serotinus*; an Mollusken: *Fruticicola villosa* und *Isognomostoma isognomostoma*. Die Fahrt führt durch das ehemalige Kantonstädtchen Fort-Louis und vorbei an den alten Befestigungsanlagen aus dem 17. Jahrhundert. Ein Teil dieser Festung wurde auf badischem Gebiet errichtet und trug den Namen Fort du Marquisat, welcher auch heute noch in der Flurbezeichnung weiterlebt. Infolge der Rheinregulierung kam das Fort du Marquisat auf die elsässische Rheinseite.

Auenheim: Es wurden hier zwei extreme Standorte aufgesucht, ein Trockenrasen und das zeitweilig überschwemmte Moderufer. Für ersteres sind zu erwähnen: Bartgras (*Andropogon Ischaemum*), Ähriger Ehrenpreis (*Veronica spicata*), Spatzenzungen (*Thymaëlea passerina*), *Equisetum Moorei*, *Helianthemum ovatum*. An Seltenheiten reicher ist das andere Extrem, so u. a.: Dreikantige Simse (*Scirpus triqueter*) — einzig bekannte elsässische Lokalität — und sein Bastard mit *Scirpus lacustris* = *S. Duvalii*, ferner *Veronica comosa*, *Scirpus distichus*, Kriechende Sellerie (*Apium repens*) usw.

Wie schon einmal, fand die Exkursion ihren Abschluß im Goethe-Friederike-Museum zu Sessenheim.

Schrifttum:

- FREUDENBERG, W.: Das Diluvium von Jockgrim in der Pfalz. — Ber. Vers. oberrhein. geol. Ver., 1909.
- GEISSERT, F.: Die Pflanzen und Tierfossilien der Hagenauer Umgebung. — Etudes haguenviennes, N. Serie 3, 1958—1961.
- HICKEL, R.: Note sur un gisement de végétaux pliocènes dans le Bas-Rhin. — Bull. Soc. dendrol. France, 83, 1932.
- Sur deux gisements de plantes tertiaires dans le Bas-Rhin. — C. R. séanc. Acad. Sci., 194, 1932.
- KIRCHHEIMER, F.: Zur Kenntnis der Pliozänfauna von Soufflenheim im Elsaß. — Ber. oberhess. Ges. Natur- u. Heilk., N. F., naturw. Abt., 24, 1949.
- SCHWEGLER, E.: Das Diluvium von Jockgrim in der Rheinpfalz und seine Stellung innerhalb des oberrheinischen Diluviums. — Schr. geol.-paläont. Inst. Univ. Kiel, 3, 1935.
- WERNERT, P.: Contribution à la Stratigraphie Paléontologique et Préhistorique des Sédiments Quaternaires d'Alsace—Achenheim. — Mem. Serv. Carte géol. Alsace et Lorraine, 14, 1957.

(Am 25. 10. 1961 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1961-1965

Band/Volume: [NF_8](#)

Autor(en)/Author(s): Geissert Fritz

Artikel/Article: [Naturkundliche Exkursion in die Rheinniederung im nördlichen Elsaß am 16. Juli 1961 \(1962\) 347-350](#)